

Frühjahrs-Hausausstellung 2016 von DMG Mori am Fertigungsstandort Pfronten

Atemlos durch die Welt

DMG Mori behält sein hohes Tempo bei der Besetzung globaler Märkte bei. Mit acht Fokusthemen und dreizehn Innovationen im Gepäck stehen 2016 der Iran und Korea auf der Agenda.

Europa 1 bis 6, Asien 1 bis 3, Amerika 1 bis 4 – DMG Mori setzt weiter stakkaotmäßig neue Fähnchen auf der Zerspanungs-Weltkarte in potenzialträchtigen Ländern und unterteilt die Kontinente numerisch in strategische Vertriebs- und Servicegebiete. Parallel dazu erfolgt der Ausbau der Marktanteile in bestehenden Märkten. »Seit Beginn der Kooperation im Jahr 2009 ist der Aufbau der globalen Präsenz ein Kernthema, und wir sind noch nicht fertig«, lautete das entsprechende Statement von Dr. Rüdiger Kapitza, Vorstandsvorsitzender der DMG Mori AG, anlässlich der Pressekonferenz in Pfronten Ende Januar. 8000 Besucher wurden erwartet, die mit 90 Maschinen unter Span das enorme Sortiment des Konzerns in der ganzen Breite präsentiert bekamen.

Neue Märkte im Visier

Aktuell ist DMG Mori mit 159 Standorten in 57 Ländern weltweit vertreten, darunter mit 20 Produktionswerken für Werkzeugmaschinen. Headquarter unterhält der Konzern in Winterthur/Schweiz und in Tokio/Japan. 2016 stehen zwei Neueröffnungen an: Ende Mai wird ein Technologie Center in Moskau eröffnet, mit einem großen Showroom, in dem 20 Maschinen vorgeführt und für Kundentrainings genutzt werden können, sowie Ende des zweiten Quartals ein neues Technologie Center in Seoul, um koreanischen Kunden an über zehn Maschinen die Leistungsfähigkeit von DMG-Mori-Lösungen vorzuführen. Auch im Iran, einem traditionellen Deckel-Land, werde mittelfristig ein eigener Standort im Raum Teheran installiert.

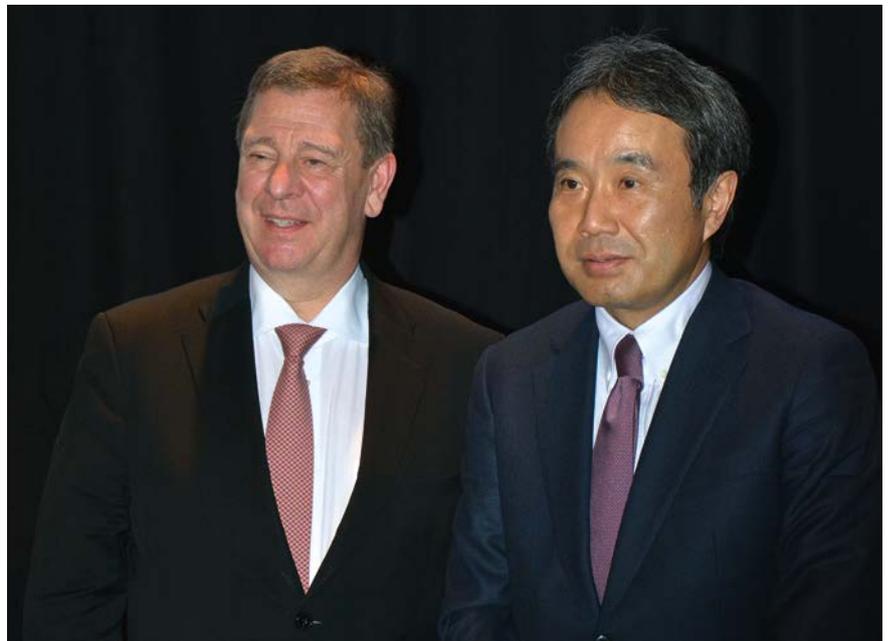
Weiterhin soll der Produktionsstandort im japanischen Nara in Kürze um die Möglichkeit erweitert werden, parallel vier bis zu 80 m lange Turnkey-Prozesslösungen für die Automobil- und Zulieferindustrie aufzubauen. In diesem Kontext wurden die Pläne, gleiches im deutschen Wernau aufzubauen, modifiziert und ein Aufbau von Anlagen auch in den Produktionswerken wie Pfronten oder Davis in den USA

angepeilt. Wernau bleibt ungeachtet dessen ein Standort für Automatisierung. In Japan und Asien feiert DMG Mori bereits große Erfolge in der Fahrzeugindustrie mit Fertigungslinien auf Basis kompakter i-Systemmaschinen. »Die japanische Industrie ist da etwas schneller als die europäische«, kommentierte Dr. Kapitza die

Ungleichverteilung in den wichtigen Automobilmärkten.

Branchen-Entwicklung weltweit in Summe stabil und unzyklisch

Wie gewohnt präsentierte Dr. Kapitza Kennzahlen der globalen Werkzeugmaschinenbranche, basierend auf den Statisti-



1 Konzern-Doppelspitze: Dr. Rüdiger Kapitza und Dr. Masahiko Mori halten den größten Hersteller spanender Hightech-Werkzeugmaschinen weltweit auf globalem Kurs | © Hanser |

PREMIEREN IN PFONTEN

CTX gamma 3000 TC: Drehfräszentrum in der 2. Generation

DMU 160 P duoBlock: 5-Achs-BAZ in der 4. Generation

DMU 210 P: Portalmaschine in der 2. Generation

DMU 600 Gantry linear: Groß-BAZ mit Linearantrieben

Ultrasonic 20 linear: 5-Achs-BAZ mit Ultraschall-Technologie in der 2. Generation

Dixi 125: Hochpräzisions-BAZ mit geschabten Führungsbahnen

ken des VDW und von Oxford Economics. 2015 reduzierte sich der Maschinenverbrauch um 4,3 Prozent auf 42,4 Milliarden Euro (nur spanende Werkzeugmaschinen). Im recht stabilen Europa gingen die Verbräuche 2015 nur um 1,3 Prozent gegenüber 2014 zurück, wobei sich Frankreich mit 3,5 Prozent plus, Italien mit einem Zuwachs von 4,6 Prozent und Deutschland mit nur marginalen Verlusten von 0,3 Prozent positiv hervortaten. Amerika musste um 3,6 Prozent Federn lassen, die USA mit einem Plus von 0,4 Prozent und Mexiko mit 3,5 Prozent Wachstum konnten die anhaltende Krise in Brasilien, wo 2015 19 Prozent weniger in Maschinen investiert wurde, nicht kompensieren. Asien



2 Erfolgs-Bolide mit DMG-Mori-Komponenten: Der Porsche 919 zog auf der Hausausstellung zahlreiche Blicke auf sich (© Hanser)

schließlich hatte einen überproportionalen Rückgang von 5,3 Prozent zu verzeichnen. Russland mit über 35 Prozent minus, Korea mit minus 2,6 Prozent und allen voran China mit einem Rückgang von 11,6 Prozent trugen maßgeblich zur Eintrübung bei – mithin also nahezu alle BRIC-Staaten, die als Emerging Markets die Hoffnungsträger sein sollten. Einzig Indien schloss mit einem Plus von 6,5 Prozent ab. Ebenfalls deutlich nach oben ging der Verbrauch in Japan (plus 23 Prozent), allerdings im Fahrwasser eines staatlichen Subventionsprogramms, das auch in diesem Jahr zur Modernisierung der Produktion beitragen soll. 60 Prozent der Maschinen seien älter als 20 Jahre.

Fazit von Dr. Rüdiger Kapitza: »Die einst ausgeprägte Zyklizität der Branche ist nicht mehr vorhanden. In Summe ist der Verbrauch weltweit recht stabil, allerdings können davon nur Anbieter profitieren, die auch global in Kundennähe vertreten sind. Massive Einbrüche sind in Summe nicht zu verzeichnen oder zu erwarten, die prognostizierten Zuwächse von gut vier Prozent für 2016 sowie auch für 2017 belegen, dass sich die Branche in einem ruhigen Fahrwasser auf ordentlichem Niveau bewegt.«

Acht Fokusthemen verkündet

Zur Hausausstellung präsentierte sich DMG Mori gewohnt innovativ. Sechs der für 2016 vorgesehenen Weltpremierer waren in Pfronten zu sehen (Infokasten). Weiter in der Erfolgsspur bewege sich das Thema Industrie 4.0 im Motorsport, wo DMG Mori als exklusiver Partner von Porsche Motorsport in einem eigenen Competence Center in Seebach 60 verschiedene Hochleistungs-Komponenten mit eigenen

Mitarbeitern auf Maschinen mit Celos-Bedienoberfläche fertige. Industrie 4.0 ist auch der Ansatz des gemeinsam mit Schaeffler entwickelten Condition-Analyser-Kits im Wert von 17 000 Euro, das mit 60 Sensoren ausgestattet die Voraussetzungen dafür schaffen soll, Maschinen digital und auch Cloud-basiert zu vernetzen.

Weiterer Schwerpunkt sind die DMG-Mori-Technologiezyklen. 24 dialoggeführte Softwaretools sollen es ermöglichen, die Programmierzeiten um bis zu 60 Prozent zu reduzieren, und das auch bei geringen CNC-Kenntnissen. Für das Drehen wurde beispielhaft das gearSkiving genannt, das im Vergleich zum Wälzstoßen achtmal schneller ablaufen kann. Für die Herstellung, Reparatur und Beschichtung von Werkstücken bietet DMG Mori additive Verfahren im Kombination mit seinen La-



3 Präzision und Oberflächengüte im XXL-Format: Das neue Hochgantry-BAZ DMU 600 G linear mit Linearantrieben

(© Hanser)

sertec-Maschinen, und das nach eigenen Angaben mithilfe der fortschrittlichsten Pulverwerkstoffe weltweit.

Ebenfalls in den Fokus rückt das Anwendungsfeld Luftfahrt, für das Pfronten konzernweit als Excellence Center fungiert. Diese Branche blickt auf jahrelange Produktionsvorläufe und benötigt die offerierten Produktivitätssteigerungen von bis zu 80 Prozent auf Basis verbesserter Technologien und Turnkey-Lösungen, um bei der Bearbeitung von Integralbauteilen mit hohem Zerspananteil nicht mehr in Schichten, sondern in Stunden kalkulieren zu können. Im Werkzeug- und Formenbau würden leistungsfähige 5-Achs-Maschinen und intelligente Post-

INFORMATION & SERVICE



HERSTELLER

DMG Mori AG
www.dmgmori.com

PDF-DOWNLOAD

www.werkstatt-betrieb.de/1309562

prozessoren auf Basis hochgenauer Linearantriebe dafür sorgen, dass Aufträge für anspruchsvolle Formen wieder nach Deutschland und Europa zurückwanderten, weil sie dort in Kombination mit dem vorhandenen Know-how besonders wirtschaftlich erledigt werden könnten.

Last but not least habe sich das noch junge XXL-Center in Pfronten nachhaltig bewährt. Die Maschinen seien dank ihrer Produktivität in der Lage, bis zu fünf Maschinen alter Bauart zu ersetzen. Mit der neuen DMU 600 Gantry erweitert DMG Mori sein Sortiment in der XXL-Bearbeitung in Richtung maximal möglicher Konturtreue. Berührungslose Linearmotor-Antriebstechnik, temperaturstabile Maschinenbasis in Hochgantry-Bauweise, optionale Thermal-Control-Einrichtungen und diverse Spindelvarianten seien mitverantwortlich dafür, dass Bauteile mit bis zu 150 t Gewicht fünfseitig und fünffachig simultan hochpräzise, sehr dynamisch und mit außergewöhnlichen Oberflächengüten zu fertigen sind.

Abschließend wurde auf das Bestreben hingewiesen, das große Spektrum einzelner Maschinenmodelle bei DMG Mori mit dem Fortschreiten der Zusammengehörigkeit beider Firmen sukzessive und synergetisch zu reduzieren. **da ■**